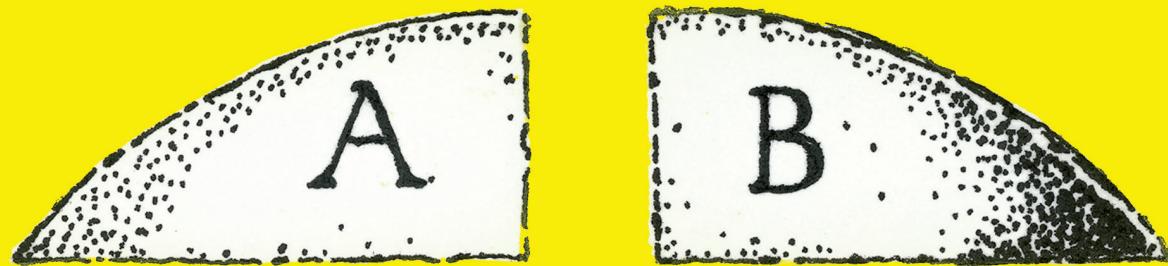
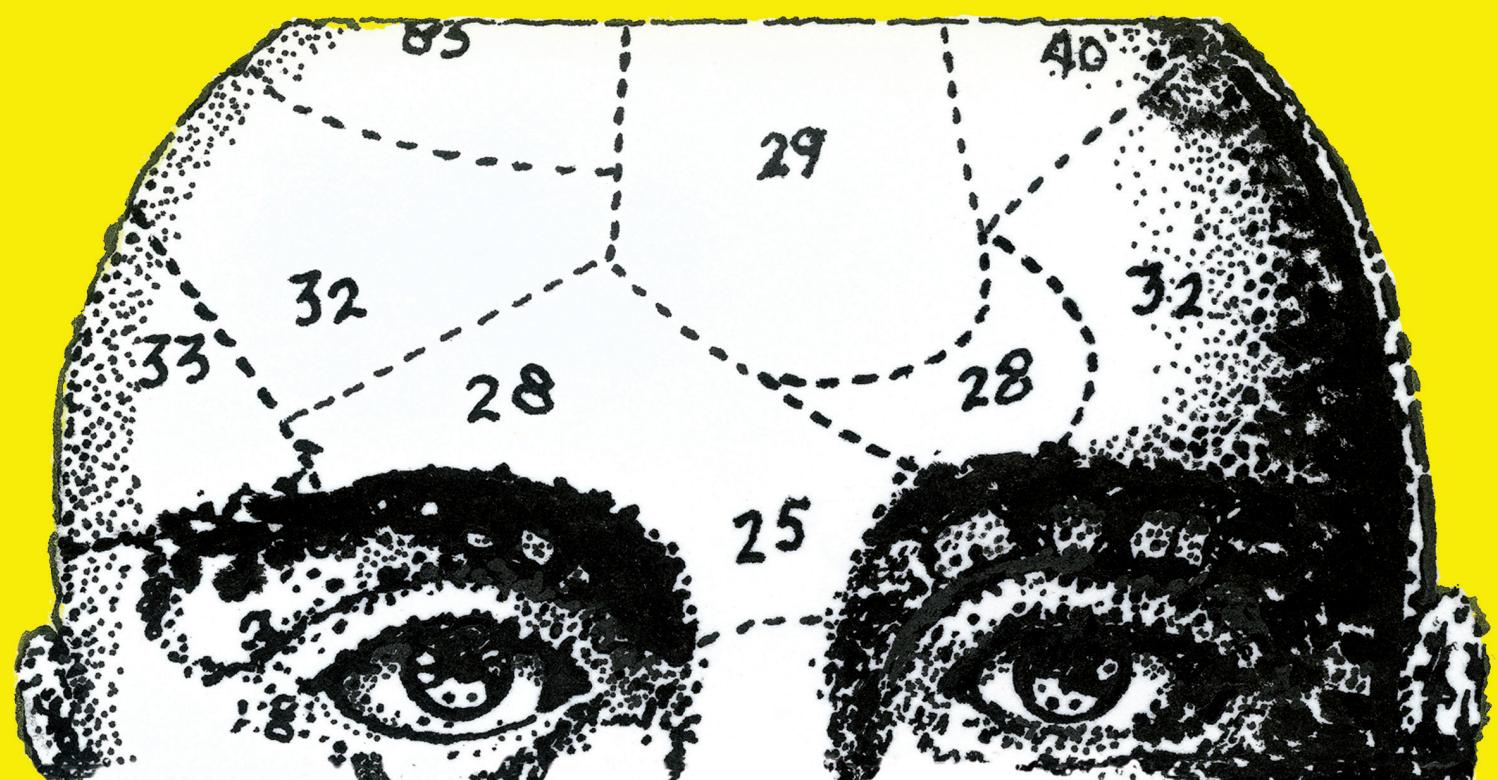


Jemand öffnet Ihren
Schädel und tut etwas mit
Ihrem Gehirn.
Sie vertrauen ihm.
Das sollten Sie aber nicht.



Herbst 2014



„Wenn Sie ein Neurochirurg operieren will, dann nehmen Sie Ihren Infusionsständer und rennen Sie, solange Sie noch können.“

Mit dem schwarzen Humor abgebrühter Ärztinnen erzählen Marion Reddy und Iris Zachenhofer über den Alltag in neurochirurgischen Abteilungen: Da wagt sich ein Bandscheiben-Spezialist mit nichts als einer Video-Anleitung an einen Gehirntumor. Ein Gehirnspezialist rutscht bei der Millimeterarbeit mit dem Skalpell vor Schreck drei Zentimeter ab, weil eine völlig übermüdete Assistentin die Fußtaste für die Lupe mit der für die Kamera verwechselt und einen unerwarteten Blitz auslöst.

„Früher hatten wir Angst, bei einer Reise nach Bangladesh ins Krankenhaus zu müssen“, sagen die Autorinnen. „Jetzt wissen wir: Bei uns kann das noch viel gefährlicher sein.“ „Dachschaden“ ist ein Buch über Machtstrukturen, Systemfehler, programmierte Pannen und den Zynismus ärztlichen Personals. Quintessenz: Jemand öffnet Ihren Schädel und tut etwas mit Ihrem Gehirn. Sie vertrauen ihm. Das sollten Sie aber nicht.

Neurochirurgie: Ein gruseliger Blick hinter den grünen Vorhang

- Wer immer schon Angst vor Spitäler hat, erfährt hier, warum
- Liest sich wie eine Horrorkomödie, ist aber alles wahr
- Inklusive Therapievorschlägen für das System

Dr. Marion Reddy arbeitete an der Neurochirurgischen Universitätsklinik Wien, als Oberärztin an der Neurochirurgie Feldkirch (Vorarlberg) und wirkt jetzt an der Neurochirurgie Purpan in Toulouse. Sie verfasste zahlreiche Fachpublikationen.

Dr. Iris Zachenhofer war ebenfalls Neurochirurgin an der Wiener Universitätsklinik und in Feldkirch. Ein Auslandsaufenthalt führte sie an eine Kinderneurochirurgie in Paris. Jetzt arbeitet sie im Zentrum für Suchterkrankungen, Otto Wagner Spital (Wien).

Für ihr Buch „Dachschaden“ haben die beiden aus eigenem Erleben geschöpft sowie bei Kollegen unter anderem in Deutschland und der Schweiz recherchiert, woher viele der beschriebenen Fälle stammen.



Marion Reddy, Iris Zachenhofer: **Dachschaden**

Erscheinungsdatum: Oktober 2014

Hardcover mit Schutzumschlag

208 Seiten, EUR 19,95

ISBN 978-3-99001-104-1



„Fühlt sich nicht an wie Endspurt. Fühlt sich eher an wie beginnender Alkoholismus.“

Sie hat mit einer Deadline gelebt, seit sie ein Kind war. Etwa vierzig Jahre, so die Statistik bei ihrem Gen-Defekt, das sagte man ihr. Sie schnappte es auf und behielt es, trug diese Information auf sich, wie ein Brandmal. „Das macht etwas mit einem“, sagt sie, „man lebt doch anders, da ist eine innere Unruhe, eine Getriebenheit.“

Jetzt ist sie 30 und hat Krebs, und die Ärzte geben ihr Monate, keine zehn Jahre mehr. „Es geht plötzlich ganz schnell, viel zu schnell, nicht nur für mich“, sagt sie. Sie führt ein Interview mit ihrer Mutter. „Ich bin ihr Kind, ich werde bald gehen und sie zurücklassen. Das ist nicht einfach. Wir müssen jetzt damit arbeiten.“

Ein Gespräch über Kommen, Dasein und Gehen

- Eine junge, an Krebs erkrankte Künstlerin interviewt ihre Mutter
 - Wie ist es für dich, dass ich vor dir sterben werde?
 - Kommentiert von der Autorin



Ianina Ilitcheva, geboren 1983 in Angren, Usbekistan, lebt seit 1991 in Wien. Sie studierte Malerei an der Akademie der bildenden Künste. Seit 2013 studiert sie Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst, Wien. Im selben Jahr erschien der umfangreiche Projektbericht „183 Tage“, ein Selbstversuch in Einsiedelei und sozialer Askese.

Foto: privat



Ianina Ilitcheva: **Interview mit meiner Mutter**

Erscheinungsstermin: September 2014

Hardcover mit Schutzumschlag

192 Seiten, EUR 19,95

ISBN 978-3-99001-108-9



„Irgendwann stellte sich mein Belohnungssystem von Lachssteaks auf südtere Flugmangos um und ich fing an, davon zu träumen, zu Weihnachten einen Tag lang nichts als diese süßen Früchte zu essen.“

Fett, Salz und Zucker sind erwiesenermaßen ungesund. Milchprodukte, Weizen und alle anderen Getreidesorten ebenfalls. Fleisch geht sowieso nicht mehr richtig. Aber warum essen wir das alles dann noch immer? Und was bleibt übrig, wenn wir es nicht mehr tun?

Bernhard Salomon wagte den radikalen Selbstversuch. Begleitet von der Ernährungsberaterin Veronika Lichtner-Hoyer aß er nur noch rohes Obst und Gemüse. „Mangotag“ ist ein Tatsachenbericht über die Veränderung des Körpers, des Denkens, des Fühlens und der ganzen Welt durch die Veränderung unserer Ernährung.

„Ich betrachtete meine Haut und sah in den Spiegel. Verschwanden wirklich meine Muttermale und veränderte sich wirklich die Farbe meiner Augen?“

Nur rohes Obst und Gemüse, geht das? Ein Selbstversuch

- Die konsequente Absage an eine manipulative Konsumindustrie
 - Ein ehrlicher Report über Aufhören, Umstellen und Gier
 - Die unglaublichen Dinge, die totale Rohkost bewirkt



Bernhard Salomon war Pressereferent in der Entwicklungspolitik und in der österreichischen Bundespolitik, Wirtschaftsjournalist und Ghostwriter. Jetzt betreibt er mit dem Investmentbanker und Autor Gerald Hörhan den Buchverlag „edition a“.

Veronika Lichtner-Hoyer unterstützte ihre Genesung von einem Gehirntumor mit einer Ernährungsumstellung und berät jetzt als Ernährungs-Coach unter anderem VW bei der Entwicklung veganer Mehlspeisen für die Konzernrestaurants.

Foto: Lukas Beck



Bernhard Salomon, Veronika Lichtner-Hoyer: **Mangotag**

Erscheinungstermin: Januar 2015

Hardcover mit Schutzhülle

208 Seiten, EUR 19,95

ISBN 978-3-99001-100-3



Meiner lieben Tochter
"Hedy"
zu ihrem 12ten Geburtstag
Egon R.P. im August 1940 J. Kellmann

Welches größere Geschenk können Eltern ihren Kindern machen, als die Geschichte ihrer Familie für sie aufzuschreiben? Jacob und Paula Kellman, die ihr Lebensweg von Galizien durch die Wirren des ersten Weltkrieges über Wien und Panama nach New York führte, machten dieses Geschenk ihrer Tochter Hedy 1940 zu deren 12. Geburtstag. Es wurden 700 handschriftlich beschriebene Seiten, die nun der Historiker Martin Moll und der Biograph Herbert-Ernst Neusiedler zutage befördert haben.

In die weite Welt zu gehen war der Traum eines jüdischen Buben namens Jakob. Er wollte Handelsreisender werden, in Hotels wohnen und in Wien, der Stadt seiner Träume, Fiaker fahren. Mit 13 lief er aus seinem kleinen galizischen Heimatstädtchen weg, sechs Jahre später brach der Erste Weltkrieg aus und er wurde Soldat. Paula war zu diesem Zeitpunkt 12. Mit ihrer Familie flüchtete sie quer durch die Kronländer der Monarchie, verfolgt vom erstarkenden Antisemitismus. Irgendwann lernten sich die beiden kennen ...

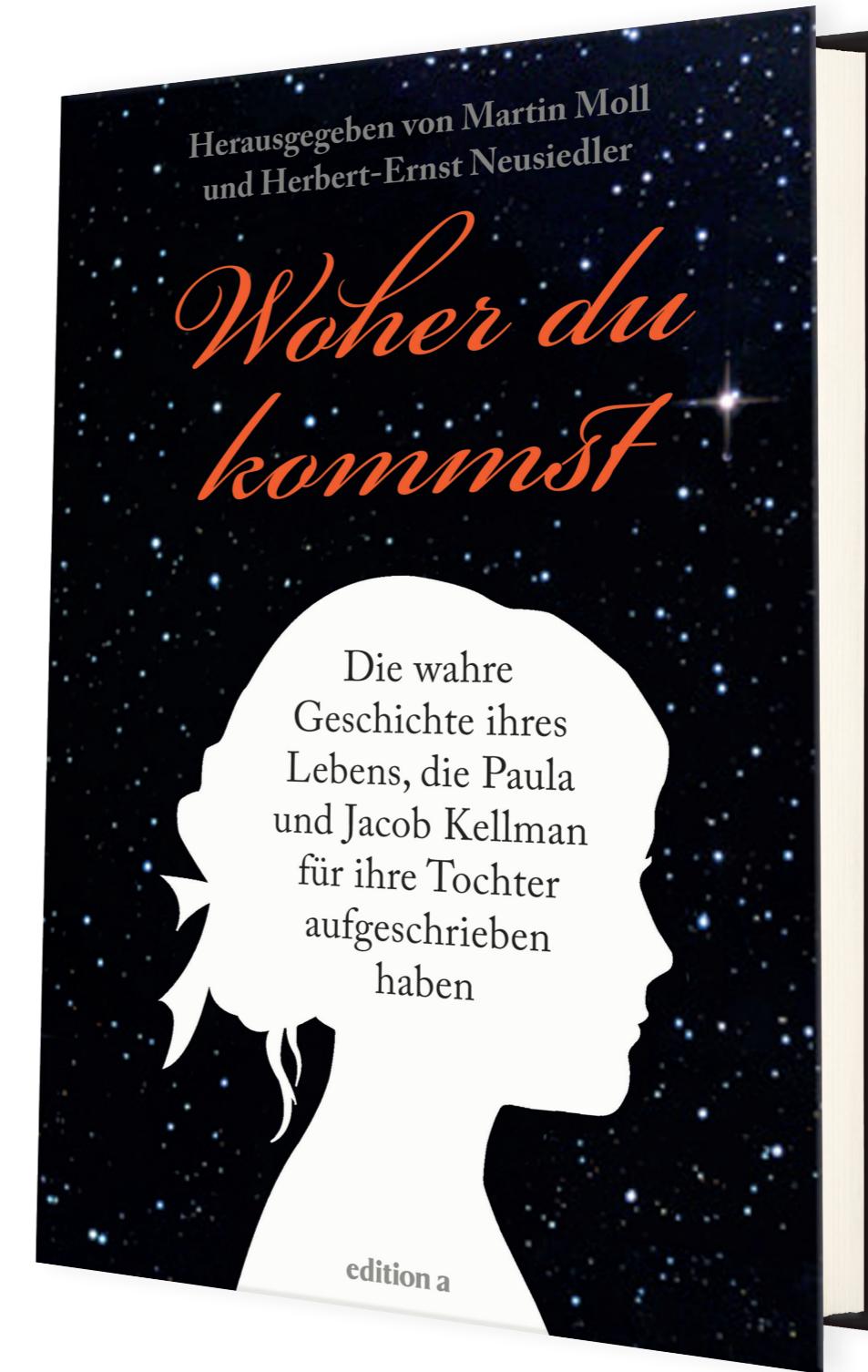
Vater und Mutter erzählen: Es wurden 700 Seiten

- Ein wahres Familienpos: Monarchie, Erster Weltkrieg und Nazis
 - Geschichte, hautnah wie noch nie
- Gewidmet all jenen, die an Liebe, Freundschaft und Frieden glauben



Jakob Kellmann (später Jacob Kellman), kam 1895 im galizischen Jagielnica zur Welt, das damals zur österreichisch-ungarischen Monarchie gehörte. Seine Frau Paula wurde 1902 im gleichen Städtchen geboren. Nach dem Ersten Weltkrieg lebten die beiden in Wien, bis die Machtergreifung Hitlers sie ins Exil nach Panama zwang. Jakob Kellman starb 1968 in New York City. Seine Frau Paula starb 2002 in Long Beach, NY. Ihre Tochter Hedy Page ist inzwischen 86 Jahre alt und lebt nach wie vor in New York.

Foto: privat



Martin Moll, Herbert-Ernst Neusiedler (Hrsg.): **Woher du kommst**
Erscheinungsdatum: September 2014

Hardcover mit Schutzumschlag

256 Seiten, EUR 19,95

ISBN 978-3-99001-103-4



„Die Menschen scheinen sich in den vergangenen Jahren rasant in ihrem innersten Kern verändert zu haben. Die Hardware Herz ist beschädigt.“

Unsere Welt, die Welt der Technologiegesellschaft mit ihren ausgefeilten Sicherheits- und Kontrollsysteinen, wird immer kälter. Unsere Fähigkeit zu fühlen und zu lieben lässt nach, mit allen Konsequenzen, die das hat, von Unabhängigkeitswahn bis Bindungsflucht. Gefühlt wird anderswo. In Hollywoodfilmen oder in gierig verschlungenen TV-Serien. Wir lassen fühlen und bleiben sehnuchtsvoll oder resigniert im Zuschauersessel.

Die Ärztin und Psychotherapeutin Martina Leibovici-Mühlberger nennt dieses Phänomen „Fühltaubheit“ und zeigt, wie es durch die gesellschaftlichen Veränderungen der vergangenen zwanzig Jahre und einer nahezu jedem von uns eigenen narzisstischen Traumatisierung entstanden ist. Sie zeigt den Weg dorthin, wo wir wieder bereit sind, wenn uns das Leben unvermutet ruft, wo wir unser Herz wieder wild in unserer Brust schlagen spüren und wo wir es in Kauf nehmen, dass manchmal unsere Knie zittern.

Der schnellste Weg zurück zu unseren Gefühlen

- Wie uns das Fühlen unmerklich abhanden kommt
- Was wir tun können, um unser Herz wieder schlagen zu spüren
- Macht Mut zum Ausbruch aus unserem emotionalen Korsett



Dr. Martina Leibovici-Mühlberger,
Mutter von vier Kindern, ist Praktische Ärztin, Gynäkologin, Ärztin für Psychosomatik und trägt als Psychotherapeutin das European Certificate of Psychotherapy. Sie leitet die ARGE Erziehungsberatung und Fortbildung GmbH, ein Ausbildungs-, Beratungs- und Forschungsinstitut mit sozialpsychologischem Fokus auf Jugend und Familie. Die Professorin ist Autorin des Achtungserfolges „Die Burnout-Lüge“ sowie zahlreicher weiterer Bücher und wissenschaftlicher Fachartikel.

Foto: Matthieu Munoz



Martina Leibovici-Mühlberger: **Die neue freie Liebe**

Erscheinungstermin: November 2014

Hardcover mit Schutzumschlag

224 Seiten, EUR 19,95

ISBN 978-3-99001-099-0



„Von der Illusion, dass es nie zu spät ist, sollten wir uns verabschieden. Denn irgendwann haben wir zu lange gewartet.“

Der Alltag hat uns so fest im Griff, dass wir auf vieles vergessen. Auf die Zeit, die wir miteinander verbringen wollten. Auf die Aufmerksamkeit, die wir einander widmen wollten. Auf die Missverständnisse, die wir ausräumen wollten. Erst wenn es einen von uns nicht mehr gibt, wird uns klar, was wir alles mit ihm versäumt haben.

Wer wüsste das besser, als ein Grabredner. Ihm erzählen Hinterbliebene jeden Tag, was sie dem Menschen, auf dessen Sarg sie gleich eine Rose werfen werden, eigentlich noch alles sagen wollten. Herbert Maurer, Grabredner in Wien, hat aufgeschrieben, worum es in zwischenmenschlichen Beziehungen wirklich geht und wie er damit sein eigenes Leben verändert hat. Denn im Umgang mit anderen sind es immer die gleichen Dinge, die wir bereuen, wenn es zu spät ist. Ein Buch voll tiefer Erkenntnisse und Einblicke.

Erkenntnisse eines Grabredners: Die Hölle ist das Versäumte

- Was wir unseren Liebsten sagen und wie wir ihnen begegnen sollten
 - Ein Buch, das Beziehungen garantiert verändert
 - Aus der Welthauptstadt des Todes



Herbert Maurer lebt als Schriftsteller, Übersetzer und Grabredner in Wien. Er studierte Theologie und Sprachwissenschaften in Köln, Bilbao, Venedig, Berlin, Jerusalem und Yerevan. Er ist als Vermittler armenischer Kultur und Literatur aktiv und war Teilnehmer beim Bachmannpreis. Er gewann den „Rheingau-Literaturpreis“ und wurde 2014 mit der Franz-Werfel-Medaille für Literatur, Übersetzung und Kulturvermittlung ausgezeichnet.

Foto: Lukas Beck



Herbert Maurer: **Was ich dir noch sagen wollte**

Erscheinungstermin: November 2014

Hardcover mit Schutzhülle

208 Seiten, EUR 19,95

ISBN 978-3-99001-098-3



„Statt unsere Karrieren zu planen, werden wir uns bald um einen Job am Kartoffelacker anstellen.“

Die Welt scheint wieder in Ordnung zu sein. Die Krise, die wir nie richtig gespürt haben, ist fast vorbei. Aber stimmt das wirklich? Die Medien verunglimpfen Walter K. Eichelburg gerne als Verschwörungstheoretiker, doch die Leser seines Bloggs hartgeld.com sind süchtig nach ihm. Denn mit verblüffender Logik stellt er Zusammenhänge her, vor denen sich die Macher der veröffentlichten Meinung drücken: Unser Währungssystem ist längst kaputt. Die Notenbanken halten es nur noch künstlich am Leben. Unser System wird crashen, genau wie der Kommunismus.

Die Sparer werden enteignet und die Sündenböcke, an denen sie dann ihre Wut auslassen können, werden schon vorbereitet. Bald kämpft niemand mehr darum, als erster das neue iPhone zu haben, sondern jeder nur noch ums Überleben. Gut dran ist dann, wer sich rechtzeitig mit der richtigen Vermögensstrategie darauf vorbereitet hat.

Die Welt, in der wir leben, ist schon Geschichte

- Vom Macher des Kult-Bloggs hartgeld.com
- Warum sich der Systemcrash nicht mehr verhindern lässt
- Rette sich, wer kann: Was kluge Menschen jetzt mit ihrem Geld tun



Walter K. Eichelburg studierte Informatik und arbeitete zwei Jahrzehnte in der Automatisierungs-technik. 2006 gründete er die im deutschsprachigen Raum meistgelesene Gold-Investment-Website *hartgeld.com*, deren Geschäftsführer er ist. Er verfasst Beiträge und Kommentare für Wirtschaftsmagazine und Online-Medien und lebt als Publizist und Investor in Wien.

Foto: Lukas Beck



Walter K. Eichelburg: **Keine Sorge, der Kollaps kommt noch.**

Erscheinungstermin: November 2014

Hardcover mit Schutzumschlag

192 Seiten, EUR 19,95

ISBN 978-3-99001-101-0



„Reißbrett-Strategien sind unnütz. Damit lassen sich vielleicht ein paar Kunden fangen, die es nicht besser wissen. Aber Erfolg geht anders.“

Wie er das geschafft hat? Oskar Kern, als Manager Herr über 250 Millionen Euro Umsatz und 1500 Mitarbeiter, musste bei einem Galadiner nicht lange über diese Frage nachdenken. „Alles, was ich brauchte, habe ich von meinen Eltern gelernt“, sagte er. Die verfügten nicht, wie seine Zuhörer meinten, über klingende Namen und geheimnisvolle Netzwerke. Vielmehr waren sie Landbriefträger in dem abgelegenen oberösterreichischen Liebenau.

Oskar Kern entführt in dieses Dorf und erzählt, wie er als Junge, der seinen Vater und seine Mutter manchmal auf ihren weiten Wegen über das Land begleiten durfte, deren kleine Lebensweisheiten aufschnappte. Warum es gut ist, manchmal eine Tür zu öffnen, hinter der ein Hund bellt, zum Beispiel, oder warum es eigentlich nie um die Briefe, sondern immer nur um ihre Empfänger geht. Ein Motivationsbuch, das vielleicht erfolgreich, aber ganz sicher glücklich macht.

Lernen von Briefträgern: Ein ungewöhnliches Motivationsbuch

- Zwei Menschen, die finden, dass sie den tollsten Job der Welt haben
 - Für alle, die mehr als Reißbrett-Strategien suchen
- Ein beglückender Abstecher in die heile Welt zweier Landbriefträger



Oskar Kern besuchte als Sohn eines Briefträgerehepaars im oberösterreichischen Liebenau die Hauptschule, absolvierte eine Höhere Technische Lehranstalt für Elektrotechnik und studierte Wirtschaftsingenieurwesen. Er ist COO des in Österreich marktführenden Elektrotechnikunternehmens „Elin“. „Briefträgerkind“ ist sein erstes Buch.

Foto: Lukas Beck



Oskar Kern: **Briefträgerkind**
Erscheinungstermin: Oktober 2014
Hardcover mit Schutzumschlag
192 Seiten, EUR 19,95
ISBN 978-3-99001-102-7



„Sie gab mir Ruhe. Sie hatte viel einstecken müssen, doch sie strahlte Würde aus. Das machte sie geheimnisvoll. Ich liebte diese Lokomotive.“

In einem Museum sieht er sie, und es ist Liebe auf den ersten Blick. Die Frage ist, wie er an sie herankommen kann. Dann bietet das Museum einen Workshop an, und einer Erfüllung seiner Sehnsucht steht nichts mehr im Weg. Doch bei einer Museumsfahrt taucht eine zweite geheimnisvolle Lokomotive in seinem Leben auf, die bei ihm weitaus tiefere Empfindungen auslöst. Ehe er sich das eingestehst, verschwindet sie wieder. Die Aussagen über ihren Verbleib sind widersprüchlich. Seine Suche beginnt. Eine wahre Geschichte voller erstaunlicher Wendungen und mit einem überraschenden Schluss.

Ein Buch, das alles, was wir über die Liebe zu wissen glauben, gleichzeitig bestätigt und infrage stellt. Denn wie kann genau das Gleiche, das zwischen zwei Menschen stattfindet, auch zwischen einem Menschen und einer Maschine sein?

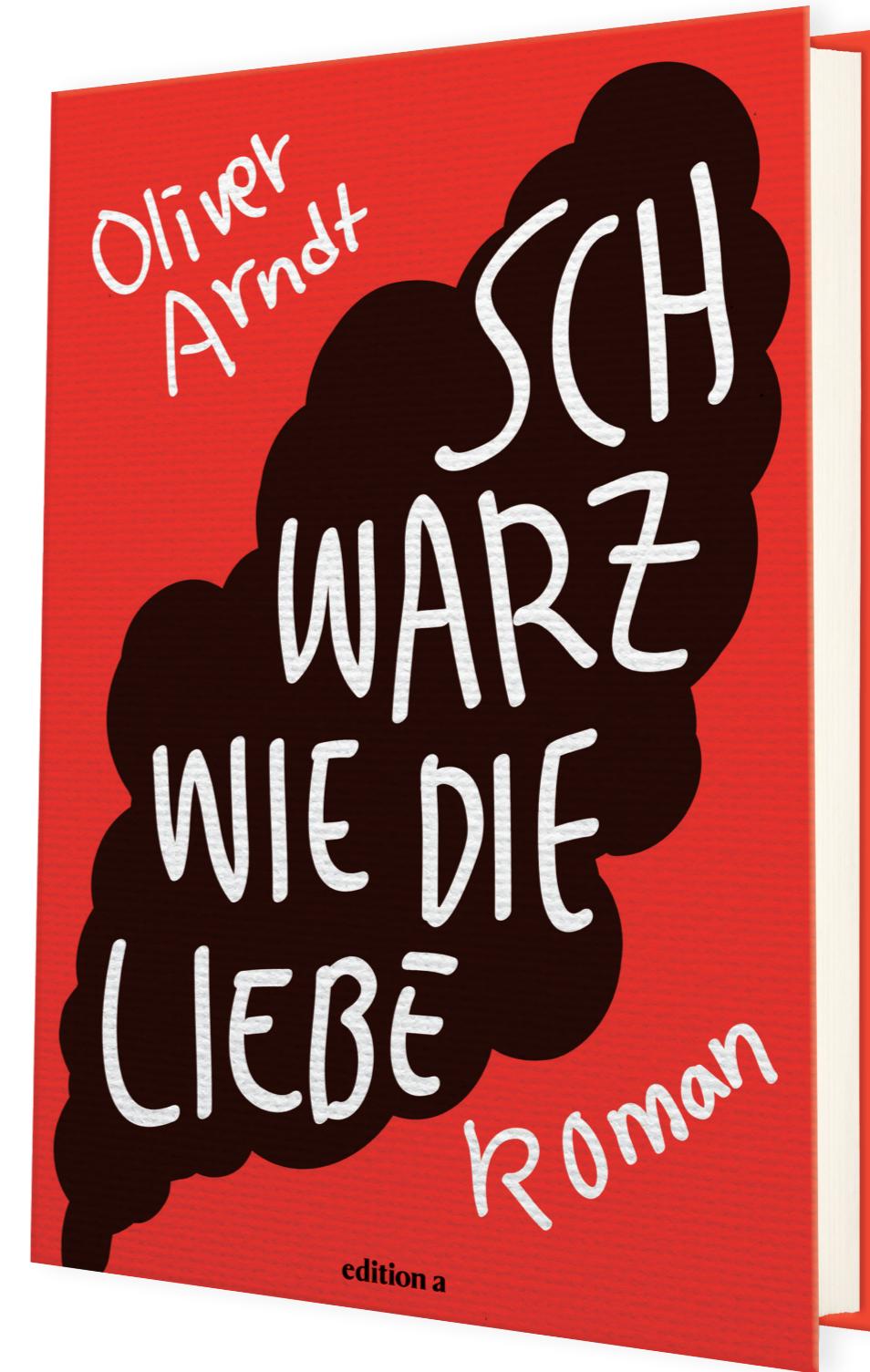
Das weltweit erste Buch-Outing eines Objektophilien

- Ein Mann und eine Lokomotive: Eine wahre Liebesgeschichte
- Ein mutiges Bekenntnis zu den eigenen Gefühlen
- Wirft grundsätzliche Fragen über die Natur der Liebe auf



Oliver J. Arndt wurde 1965 in Oberhausen, Nordrhein-Westfalen geboren. Nach einer Ausbildung zum Bürokaufmann und Fachabitur versuchte er sich in unterschiedlichen Berufen, doch blieb die Kunst seine eigentliche Berufung. Seit seiner Kindheit beschäftigt sich der Autodidakt mit freier Malerei, Musik und Literatur. Seine Werke zeigte er bei zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen mit anderen Künstlern. Auch in seiner Malerei ist die Beziehung zwischen Mensch und Maschine einer seiner thematischen Schwerpunkte (Bild links).

Bild: Oliver Arndt



Oliver Arndt: **Schwarz wie die Liebe**

Erscheinungsdatum: Oktober 2014

Hardcover mit Schutzumschlag

224 Seiten, EUR 19,95

ISBN 978-3-99001-093-8



edition a Verlagsges.m.b.H.

Tel: +43 (0) 1 513 05 25
Fax: +43 (0) 1 513 04 87
office@edition-a.at
www.edition-a.at
Kaufmännische Leitung
Singerstraße 2/13, A-1010 Wien
Programm & Presse
Lehargasse 11, A-1060 Wien

Presse

Eliška Cikán
+43 (0) 676 546 76 02 (mobil)
eliska.cikan@edition-a.at

Verlags- & Programmleitung

Bernhard Salomon
+43 (0) 676 501 82 24 (mobil)
bernhard.salomon@edition-a.at

Kaufmännische Leitung

Mag. Helmut Kogler
+43 (0) 650 826 80 80 (mobil)
helmut.kogler@edition-a.at

Auslieferung Österreich

und Südtirol
Sabine Heinrich
Medienlogistik PICHLER ÖBZ
Industriezentrum NÖ Süd, Straße 1, Obj. 34
A-2355 Wiener Neudorf
+43 (0) 2236 635 35–250
bestellen@medien-logistik.at
www.medien-logistik.at

Vertrieb

Martin Treml (Key Account)
Stefan Stöhr (Wien, NÖ, Burgenland,
Steiermark)
Gertrud Haslwanter (übrige)
Teresa Giller (Büro)
Verlagsagentur Kager & Treml
Guglgasse 6, Gasometer AI/5/5, A-1110 Wien
+43 (0) 1 503 64 03 (Fax DW 17)
office@kagertreml.at

Auslieferung Deutschland

Tanja Sailer
Brockhaus / Commission
Kreidlerstraße 9, D-70806 Kornwestheim
+49 (0) 7 154 13 27–23 (Fax DW 13)
t.sailer@brocom.de

Backlist



Max Schrems:

Kämpf um deine Daten

Hardcover mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-99001-086-0

224 Seiten, EUR 19,95



Roland Düringer, Clemens G. Arvay:

Leb wohl, Schlaraffenland

Hardcover mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-99001-065-5

192 Seiten, EUR 19,95



Gestaltung Katalog
und Buchcover:
Kyungmi Park